

Das Furchtbare und das Wunderbare



Erika Schwitulla (r.) mit dem Power-Paar Regina und Walter Schmidtmayer. – Fotos: Hirtler-Rieger

Garham / Vilshofen

Eine Vernissage in der Ferienzeit bei hochsommerlichen Temperaturen: Das kann ein Wagnis sein. Wenn eine Stadt freilich ein so renommiertes Künstlerpaar wie Regina und Walter Schmidtmayer zu bieten hat, ist eher mit Verkehrschaos durch kaufwillige Fans zu rechnen wie mit ausbleibenden Besuchern, merkte ein Fan humorvoll an.

Tatsächlich drängten sich die Besucher am Donnerstagabend in allen Stockwerken der Turmgalerie, um die Bilder von Regina Schmidtmayer aus drei Jahrzehnten sowie die Objekte von Walter Schmidtmayer zu betrachten. Beide hatten sie die ganze Fülle ihres Werks ausgebreitet und klug arrangiert. In Rot- und Blautönen flammen die farbenprächtigen Bilder der Künstlerin

im Hauptraum, dazwischen bilden Walter Schmidtmayers reduzierte Skulpturen aus verschweißten Eisenteilen mit doppeldeutigen Titeln, oft von einem seiner Gedichte flankiert, einen reizvollen Kontrast.

Erika Schwitulla, Vorsitzende des ausrichtenden Kultur- und Geschichtsvereins, freute sich ebenso wie Bürgermeister Florian Gams und Hofkirchens Bürgermeister Alois Wenninger über die beeindruckende Doppelausstellung. Humorvoll fasste sie das erste Zusammentreffen der beiden in Jugendjahren, heimliche Treffen auf dem Volksfest mit anschließend verhängtem Hausarrest und endlich die ersehnte Gründung einer Familie in Worte.

„140 Jahre Kunst“ lautet der Titel der Schau, und davon seien mindestens 100 Jahre Arbeit gewesen, so der Laudator Dr. Stefan Rammer: „Schwerstarbeit! Denn das ist Kunst.“ Rammer schilderte einen Werkstattbesuch beim Künstlerpaar in Garham, wo er in jedem Winkel, an jeder Wand, unter den Bäumen und auf der Terrasse Kunst und Geschichten entdeckte. Die Gemälde der Kulturpreisträgerin Regina Schmidtmayers haben ihn tief beeindruckt, gestand er: „Hier schafft jemand Bilder, für den das Furchtbare und das Wunderbare Realitäten sind.“

Doch auch die Skulpturen von Walter Schmidtmayer, die den Garten bevölkern und die nun in der Turmgalerie zu sehen sind, bestaunte Rammer. Der Künstler habe ein Auge fürs Material, für Schmiedehammer und Zange, Türscharniere und Riegel, die er kombiniere und zusammen schweiße: „Heraus kommt Zärtliches, ein Botschafter, ein Engel.“ Die Kunstwerke des Paares, so der Journalist, beschäftigen sich mit dem Wesentlichen und sind niemals Deko. Vielmehr öffnen sie einen weiten Raum für eine Sinnsuche, die hinter das Dargestellte blickt.

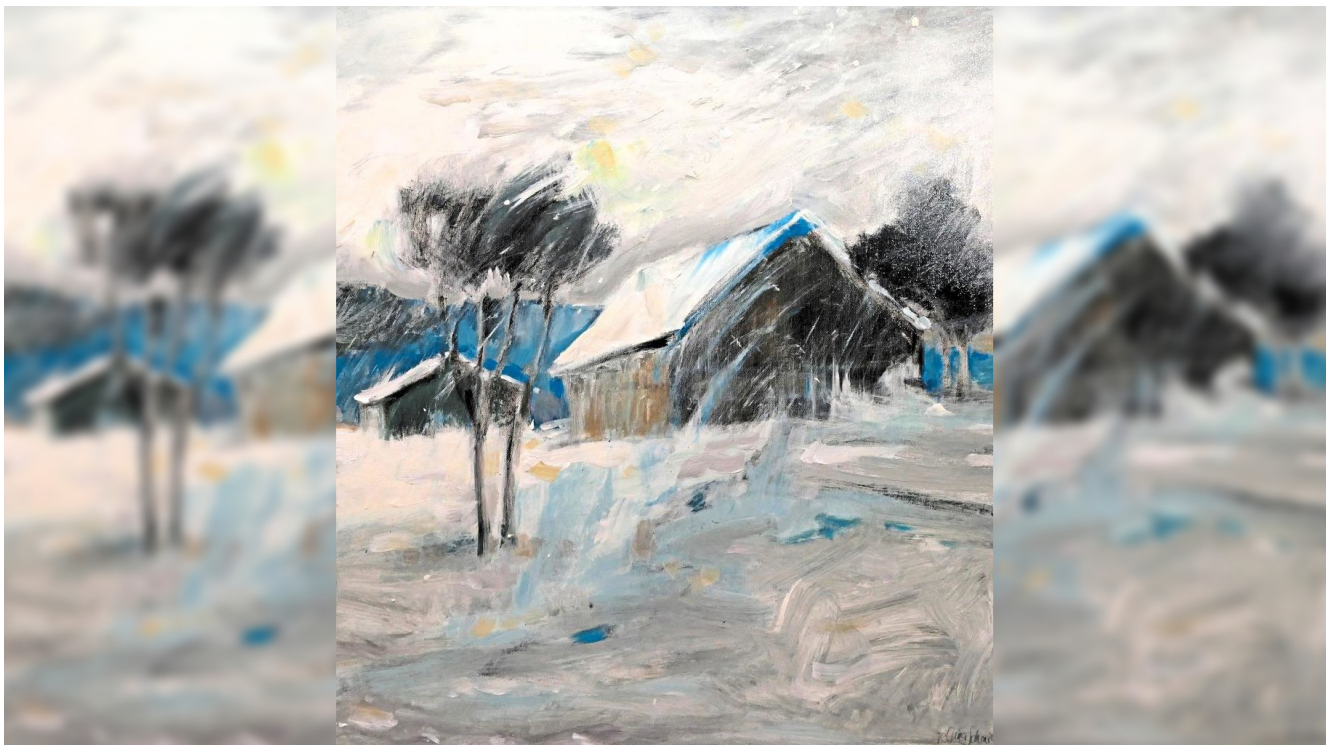
Zwischen den Wortbeiträgen spielte das Gitarrenensemble Jutta Pusch anmutige Melodien. Neben Vroni Donaubauer und Silvia Aschenbrenner griff auch die Künstlerin persönlich in die Saiten. Am Ende ließ ein Gitarrentusch aufhorchen, der

Besonderes ankündigte. Das Paar hatte sich zum 140. Geburtstag eine Kunstdokumentation gegönnt, die die Autorin und Verlegerin Constanze Müller auf einem goldenen Tablett servierte. „Kunst erzählt Leben“ heißt das 114 Seiten starke Buch.

Die Publikation besticht durch eine große Fülle an Abbildungen – Ölbilder, Kohle-, Pastellkreide- und Bleistiftzeichnungen, Aquarelle und Lithografien – von Regina Schmidmayer. Im zweiten Teil wird der Metallkünstler Walter Schmidmayer gewürdigt.

In kurzen Kapiteln wird zudem der Lebensweg von Regina Schmidmayer nachgezeichnet, die sich unbeirrt und allen Widrigkeiten zum Trotz den Traum eines reichen künstlerischen Schaffens ermöglichte.

Die Ausstellung „140 Jahre Kunst“ kann bis 6. Oktober jeweils Donnerstag von 16 bis 19 Uhr und Freitag bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr besichtigt werden.



Eine Melange aus Weiß, Blau und Schwarz: 2022 malte Regina

Schmidtmayer das Bild „Wuida Winter“, das ebenfalls in der Turmgalerie besichtigt werden kann.



Eine umfangreiche Publikation über Regina und Walter Schmidtmayer hat Constanze Müller (r.) erarbeitet.



„Der Schmetterling“ kostete Walter Schmidmayer viel Mühe. Eine Kobra schwebte ihm ursprünglich vor, bis sich plötzlich das zarte Tier durchsetzte.

Die Ausstellung

140 Jahre Kunst“, zu sehen bis 6. Oktober, donnerstags 16-19 Uhr, freitags bis sonntags 14-17 Uhr.

Quelle: pnp.de — *Gesine Hirtler-Rieger*

Mehr im Vilshofener Anzeiger vom 10.09.2024 oder unter [PNP nach einer kurzen Registrierung](#)